Ericheint täglich mit Aus-nahme bes Sonntags. Der Camstagenummer wird das "Illustrierte Sountags-blatt", der Donnerstags-Rummer die "Landwirtschaftlichen Mitteilungen", der Dienstagonummer die "Wöch-entliche Unterhaltungebeilage" gratio beigegeben.

Mbonneme itopreis: vierteljährlich 2 Mt. 20 Big. Für Homburg 30 Pf. Bringer-lohn pro Ouartal — mit der Post bezogen frei ins Haus geliefert 3 Mf. 17 Pfg. Bochenabonnement 20 Bg.



Infertionegebühren:

15 Big. für die vierfpaltige Beile ober beren Raum, für lofale Anzeigen bis zu vier Zeilen nur 10 Big. Im Reflamereil die Zeile 30 Big

Anzeigen

werben am Ericheinungstage möglichft frühzeitig erveien.

Redaction und Expedition Louifenftr. 73.

Telephon 414.

Der Ariea.

Zu den Schlachten vor Paris.

Bon Rittmeifter a. D. Grogmann.

Der Berlauf eines Feldguges ift haufig fo: ber eine Teil, der fich überlegen fühlt, wirft den anderen gurud; das mit trägt der Sieger den Kampf in Feindes Land. Das ift immer fehr ermunicht, icon um bem vaterlandischen Boden die Greuel des Krieges ju ersparen - fiebe Dit-Preugen. Aber mit einer Offenfive machfen auch die Schwierigfeiten und die Gefahren.

Der Burudgebenbe nabert fich feinen Rraftquel= Ien, er hat für den Radichub an Mann und Rog, und bor allem auch an Berpflegung und Munition ben für-Beren Weg und ben gesicherten - er tampft im Lande.

Alle diese Berhaltniffe beeinfluffen die Bewegungen des Bormartsstürmenden im nachteiligen Ginne.

Steht nun eine große Enticheidung bevor, fo fucht der bisherige Ungreifer fich hierfür in die bestmöglichfte Lage gu fegen, b. h. er ichlägt nicht an der Stelle, wo er fich im Drange der Offenfive gerade befindet, fonbern er fucht fich ein Rampffeld aus, das ihm ftra: tegisch und tattisch günstig erscheint, und er macht sich durch Heranziehung aller verfügbaren Kräfte fo ftart wie möglich. Denn "in der Schlacht tann man nie ftart genug fein". Er ift zu einer folden Disposition auch vollkommen befähigt, weil er die Freiheit des Sandelns hat.

Unders der bisherige Geichlagene, Will er fein Land vom Geinde raumen, jo muß er angreifen, dort, wo ber Feind gerade steht. Er befindet fich in einer 3 mangslage : "Richts ift ichlimmer, als angreifen gu

m ii ffen !" fagte Napoleon I.

Unfere fiegreichen Beere waren bis an und über bie Marne vorgedrungen, in breiter Front, die jum Schlagen nicht geeignet ift, ale fie auf bie maffierten, verstärften Armeen der Berbundeten ftiegen, die ihr Lettes eingulegen bereit und gezwungen maren. Alles drangt gur Enticheidung. Das fordert für den in der ftraite Rifchen Offenfive Befindlichen ein Busammenichliegen von hinten nach vorn und vom rechten Flügel zum linken. Da= bei fucht der Gedherr fich ein ihm günftig liegendes Gelande aus; ob dies dort liegt, wo feine Spigen fich gerade befinden oder aber neiter rudwarts, das ift gang ohne Belang. Er will den Teind ich lagen, und wo ihm dies gunftig ericheint, dort geht er bin. Toricht, in Diefem Galle von einem Rudjuge gu fprechen! Es find biefe Bebegungen eben nicht mehr und nicht weniger als vorbereitende, einleitende Schritte, die der großen Salacht vorauszugehen pflegen.

Unfer Generalftab machte benn auch gar feinen Behl daraus, daß unsere Ronzentration weiter nördlich ftattfand; Die offigiellen Mitteilungen fprechen nicht mehr bom Abschnitt der Marne, sondern von der Schlacht Bur militärischen Lage wird dem "Berliner Lokal-An dwischen Oise und Maas. Das ist deutlich und ver- beiger von seinem militärischen Mitarbeiter geschrieben

ftandig! Ober foll man fich weit vorn an ber Marne ben breiten Flug im Ruden, und nicht fongentriert, von einem ftarten Teinde anfaffen laffen und ihm mindeftens Teils erfolge gestatten, wenn man weiter gurud unter gun : ftigeren Berhaltniffen ichlagen fann: befenfiv ober offenfin ober beffer noch, offenfin aus der anfänglichen Dejenfive heraus.

Unfer Teind ift ftart und tapfer und fampft bier mit bem Mut ber Bergweiflung; ihn unterschäten gu wollen, ware eine gefährliche Gelbittaufchung. Ein Gieg über minberwertige Gegner tonnte nicht Genugfuung

> Meldungen des Großen Hauptquartiers.

BIB. Greges Sauptquartier, 19. Geptember, abends. (Amtlich.) Die Lage im Beften ift im allgemeinen unverändert. Auf ber gangen Schlachtfront ift bas englifchefrangofifche Seer in die Berteidigung gebrangt worden. Der Angriff gegen Die ftarten, jum Teil in mehreren Linien hintereinander bejeftigten Stellungen tann nur langjam vorwarts gehen. Die Durchführung des Angriffes gegen die Linie der Sperts forts füdlich von Berdun ift vorbereitet. Im Eljag fteben unfere Truppen lange ber Grenge ben frangofifchen Rraften bicht gegenüber.

Im Diten ift am 17. Die vierte finnländische Schützenbrigade bei Auguftom geichlagen worden. Beim Borgehen gegen Offowies murde Grajewo und Szozuczin nach turgem Rampfe genommen.

Großes Sauptquartier, 20. September. Abends. (B. B. Amtlich.) 3m Angriff gegen bas franjöfifchenglifche Seeer find an einzelnen Stellen Fortichritte gemacht worden. Reims liegt in der Kampffront der Frangofen. Gezwungen, bas feindliche Feuer gu erwidern, beflagen wir, daß die Stadt dadurch Schaden nimmt. Es ift Unweijung jur möglichften Schonung ber Rathedrale gegeben worden. In den mittleren Bogefen find Angriffe ber frangofifchen Truppen am Donon bei Senones und Saales abgewiejen worden. - Auf bem öftlichen Kriegofchauplat heute teine Ereigniffe.

Bur militärischen Lage wird bem "Berliner Lotal-An-

Wie aus den Mitteilungen bes Großen Sauptquatiers bervorgeht, war das frangofische Bordringen bereits in den letien Tagen erlahmt. Jest sehen wir den langen Bewegungstampf ploglich jum Bositionstampf werden, wie wir ihn in den Gesechten am Liao-Flug und bei Mufben geschen haben, oder im Baltanfrieg an der Tichatalgicha-Linie. Die Richtigkeit dieser Auslegung geht um fo beutlicher baraus hervor, daß frangösische und deutsche Meldungen in gleicher Weise bei bem Gegner bie Starte ber Erdwälle betonen. Bei einem Angriff auf berartige Stellungen ift co gunachft notwendig, eine fcmache Stelle ausfindig gu machen. Bas nun die Stellung der beiben Armeen anbelangt, fo ift die ber beutichen Armee bie gunftigere. Unfere rudwartigen Berbindungen find bis zu dem Puntte gefürzt worden, der es möglich machte, unfer Riefenheer mit allen für bas Leben und für ben Rampf nötigen Mitteln zu verseben. Diejes Gefühl der materiellen Gicherheit ift von unberechenbarem Ginflug. In den langhingezogenen Rampfen find unfere Stellungen außerbem von strategischem Gesichtspunkte aus auch vorteilhaft. Der Feind hat jest zwei Fluffe hinter fich. Fluffe im Ruden haben jo lange nichts zu fagen, wie man fich feines Erfolges ficher fühlt. Gie üben aber einen höchft beunruhigenben Einflug aus, fobald diefes Gefühl der Sicherheit ins Wanten tommt. Dag biefes aber in bem frangofifchen feer ber Gall ift, tann nach ber Umftimmung in ber frangofifchen Preffe nicht bezweifelt werden. Wird die frangofische Urmee nun durch die deutsche Armee jum Abgug nad, Paris gezwungen, fo muß fie unter ben Augen und unter ben Geichükmundungen des von neuem durch Berftartungen belebten Gegners die Aifne und Marne paffieren. Beide Fliffe find durch anhaltenden Regen im Steigen begriffen. Go ift denn die Aussicht der Frangojen, in langen Seeresjäulen Die Bruden paffieren zu muffen, mahrhaft für fie nicht erfreulich.

Uom ölterreichisch = russischen Kriegsschauplatz.

Bien, 20. Geptember. (2B. B. Richtamtlich.) Amtlich wird unterm 19. September mittags verlautbart: Die Reugruppierung unferes Seeres auf dem nördlichen Kriegsschauplat ift im Buge. Gin Borftog einer ruffischen Infanteriedivifion am 17. September murbe blutig abgewiesen. Der oftfeitige fleine, feldmäßig formierte Brudentopf Giejawa, unsererseits nur von sehr schwachen Abteilungen helbenmutig verteibigt, zwang bie Ruffen gur Entfaltung zweier Korps und ichwerer Artillerie. Als die Befeftigungen ihre Aufgabe erfüllt hatten, wurden fie freiwillig ge-

Der Stellvertreter bes Chefs bes Generalftabes von Bojer, Generalmajor.

Um hohen Preis.

Roman von Fred M. White. Deutsch von Ludwig Bechsler.

"Beinahe hatte ich ihn vergeffen," murmelte fie, und unwillfürlich ließ fie ben Dedel aufspringen, worauf ber Diamantenschmetterling vor ihr lag. Gewiß, es war eine Unverzeihliche Rachlaffigfeit von Ugali gewesen, bas Schmudftud auf bem Tifche liegen gu laffen, nachbem er beriprochen hatte, cs erganzen zu lassen. Mechanisch hatte es Beatrice aus ben Sanden des Rellners, der es ihr nachbrachte, entgegengenommen und in ein fleines Etui verhloffen, in bem fie es mit nach Saufe nahm. Jest nahm fie den fleinen Falter aus seinem Etui und legte die beiden Teile auf dem Tifche dicht nebeneinander, daß bas Licht auf fie fiel. Es ma: ein allerliebstes Schmudftud, nach dem ledes junge Madden Berlangen getragen hatte; allein Beatrice ichrat jurud tavor, als mar's höllischer Sput gewefen 3m Geifte brachte fie es mit allerlei bufteren Ereigniffen, Berbrechen und Gewalttätigfeiten in Berbindung an denen ihr Ontet nicht unbeteiligt mar. Erichauernd legte fie das Kleiged in fein Etui gurud und betrachtete es noch immer finnend, als Flower eintrat und die Tür lorgfältig hinter fich ichlog. Er ichien wie verandert und trachtete möglichft angenehm zu ericheinen.

"Doffentlich verübelst du mir nicht, daß ich ein wenig tauh zu bir war," sprach er, "aber ich hatte geschäftlich viele Unannehmlichteiten. Seit einiger Zeit scheint alles ichief ju gehen, und wenn nicht bald eine Wendung gum Befferen eintritt, so gerate ich in eine boje Situation. Wie lebermann, ber fich einiger Erfolge rubmen tann, habe ich Diefe Teinde, die fid; verschworen zu haben scheinen, mich

dugrunde gu richten." Beatrice murmelte einige teilnahmsvolle Worte, obichon ihr Ontel ihr eigentlich nichts Reues fagte. Willig hatte fie ihren Rat, ihre Silfe angeboten, wenn fie fich nur ben geringften Borteil bavon versprochen hatte. Go hörte fie taum, was Flower fagte und bemertte auch nicht einmal,

Daß Flower mit einem Male verftummt war und fein , von neuem bemadtigt. Mit finfterer Diene fcritt Blid wie gebannt auf bem Diamantenschmetterling haftete.

"Ueber diefes Schmudftud habt 3hr alfo gesprochen?" fragte er. "In ber Tat, ein wunderschönes Stud. 3ch möchte mirtlich feine Geschichte tennen. Jedenfalls durfte es bich überrascht haben, daß bir ein unbefannter Dann den fehlenden Teil gam Weichent machte, ober nicht?"

"Ich weiß felbit nicht," erwiderte Beatrice gleichgültig. "Seute nacht überrascht mich ichon gar nichts, benn alles war jo feltfam, bag ich's taum fagen tann. Bunachit biefe gange Schar von Gaften im Theater. Jeder ichien fich fo frei und heimisch ju fühlen, daß ich es gar nicht faffen tann. Es mag dir merkwürdig ericheinen, aber ich war nicht einmal erstaunt, als mir Ugali die fehlende Salfte bes Schmetterlings gab."

Birtlich?" fragte Flower anscheinend sorglos. "Und wie jah diefer Marn eigentlich aus? Glich er einem Abenteurer ober einem Gludsritter? War er ein Ausländer oder ein Schauspieler? Meiner Ansicht nach muß er ein ganglich unbedeutendes Individuum gewesen sein."

Die Worte des Reeders follten icherzhaft flingen; allein Beatrice ließ fich nicht irreführen und fie ermiderte ernst: "Mr. Ugali ist tatfächlich von nicht vielversprechendem Aeußern. Er hat eine gelbe Gesichtsfarbe und Sände, bie eber eine Bogelfralle gu fein ichienen."

"Ach!" rief Flower aus. "Und seine Sprache?"

"Er fpricht fo gut englisch wie bu oder ich. Im übrigen ift er ein vollendeter Weltmann, der in London ebenfo heimisch ift wie in seinem Baterlande. Es berührte mich nur feltfam, als ich fah, daß feine Sand auf ein Saar jener anderen gleiche, Die bamals nachts gur Tur bes Wintergartens hineingestedt murbe, um ben Riegel gurudguichieben. Aber beine Reugierde dürfte bald geftillt werben, denn Mr. Ugali außerte ben Bunich, mit bir befannt gu merben."

"In der Tat?" murmelte Flower. "Er will hierher tommen? Das ist sehr abgeschmadt von ihm Mein liebes Kind, du weißt nicht, was du sprichst. . . Flower verstummte, als erfannte er, daß er icon qu-

viel gesprochen. Die frühere Berftimmung hatte fich feiner

Bimmer auf und ab. Dann ichien er fich mit einem Dale ju erinnern, bag er nicht allein fei, benn er menbete fich fast gornig gu feiner Richte, und auf die Uhr beutend,

"Ich glaube, wir machen da viel leere Worte, und es mare für bich am vernünftigften, ju Bett ju geben. 3ch muß noch manches ertedigen, bevor wir morgen nach Malbon Grange gurudfebren."

"Wir tehren bahin gurud?" fragte Beatrice.

Beatrice nahm ihren Sut und Mantel, um fich in ihr Bimmer gu begeben, und wieder regte fich ein Borgefühl wie von tommendem Unheil in ihr. Doch fie mar gu mude, als daß fie an etwas anderes gedacht hatte, als möglichit raich ju Bett ju tommen. Gie fußte ihren Bormund auf die Wange, aber er ichien die Liebtofung nicht einmal gu bemerten. Raum hatte fie die Tur hinter fich geschloffen, als Cotter eintrat. Er blieb ichmeigend fteben, als murbe er Befehle erwarten, und feine Jahne ichlugen flappernd gufammen. Der gange Mann ichien die Berforperung eines poffierlichen Schredens gu fein.

"Run, Gie Dummtopf, weshalb fprechen Gie benn nicht?" fuhr ihn fein Brotherr an. "Bas fteben Gie in biefer lächerlichen Saltung da? Man follte Sie für ein Rind halten, das burd einen Popang erschredt wurde. Wo bleibt 3hr Mut, Mann, beffen Gie fich fo oft gerühmt haben?"

"Und mit Red;t!" erffarte Cotter fast herausforbernb. Aber ich habe gesehen, mas ich gesehen habe, und meiß, was ich weiß, und tem entspringt meine Angit . . . Beshalb begnügten wir uns auch nicht mit bem unredlich erworbenen Gewinn? Gie befagen boch mehr als genug. Seit Jahren gittere ich por biefer Gefahr. Seit Jahren weiß ich, bag fie uns broht. Fruber oder fpater mußte fie über uns hereinbreden. Und bas Schlimmfte an ber Sache ift, bag Gie feinen Widerftand leiften tonnen. Seute taus fend Meilen weit, grinft fie Ihnen morgen icon ins Weficht. Sie ift gegenwärtig vielleicht auch ichon im Saufe bier, gleich wie es in Malbon Grange ber Fall mar."

Die Kriegsanleihe.

Einen Riesenersolg haben die Zeichnungen jur unsere beutsche Reichsanseihe erbrucht. Obwohl die Zusammenstellung noch nicht ganz abgeschlossen ist, sind die jeht bereits 4,2 Milliarden sestgestellt. Diese Ziffern werden sich noch bedeutend erhöhen. Der Ersolg übersteigt alle Erwartungen und ist ein machtvoller Beweis sur die Kapitalstraft, aber auch für die vaterländische Begeisterung des deutschen Boltes.

Das Ausland weiß nun - im Inland hat niemand auch nur einen Augenblid daran gezweifelt - bag bas beutsche Bolt, wie es freudig alles fest an feine Ehre, imftande und fest entichloffen ift, dem Reiche Die Mittel, Die ber Krieg erfordert, in voller Bedarishohe gur Berfügung ju ftellen und fo die Soffnungen ber Gegner guichanden gu maden, die bas waffengewaltige Deutschland nicht ftart genug glauben, auch in finangieller Sinficht die Laften eines Rrieges tragen ju tonnen. Much dieje Rechnung hat fich nunmehr als hinfällig erwiesen, und deshalb bedeutet das glangende, dabei ohne jebe Auslandsbeteiligung guftande gebrachte Resultat ber Zeichnungen auf Die deutschen Kriegsanleihen eine Betundung des beutichen Boltswillens und der deutschen Boltstraft, die unsere Gegner, ob fie wollen oder nicht, als jolche gelten laffen muffen, die aber auch für das weitere Berhalten der bisher neutral geblies benen Staaten ichwerlich ohne Ginflug bleiben fann.

Berlin, 20. September. (Amtlich.) Zufolge des alle Erwartungen übersteigenden Zeichnungsergebnisses hat sich die Reichsstnanzverwaltung mit einer Aenderung der Einzahlungstermine sür die Kriegsankeihen dahin einverstanden erklärt, daß spätestens am 5. Oktober vierzig Prozent (wie nach der Ausschreibung, spätestens am 26. Oktober zwanzig Prozent (statt dreißig Prozent) und spätestens am 22. Dezember die restlichen zwanzig Prozent der zugeteilten Beträge bezahlt werden müssen. Die Berechtigung der Zeichner, vom Zuteilungstage ab jederzeit voll zu bezahlen, wird dadurch nicht berührt. Sebenso verbleibt es bei der Bestimmung, daß Beträge bis zu 1000 Mark einschließlich ungeteilt zu berichtigen sind.

Die englische Chronrede.

London, 19. Ceptember. (2B. B. Richtamtlich.) 3m Oberhause murde gestern bei der Bertagung bes Barlaments eine Thronrede verlesen, in der es heißt: Meine Regierung hat jede mogliche Anstrengung gemacht, um ben Weltfrieden zu erhaften. Sie wurde jum Kriege gezwungen durch den abiid;tlichen Bruch von Bertragsverpflich tungen, durch die Pflicht gur Beschirmung des Rechts in Europa und der Lebensintereffen des Reiches. (Die Beröffentlichungen der deutschen Regeirung, namentlich des Depejdenwedjels zwifden bem Deutschen Raifer und bem Ronig von England, haben den Gegenbeweis geliefert. D. Red.) Dein Beer und meine Flotte unterftugen mit Badjamteit, Mut und Gabigteit in Gemeinschaft mit ben tapferen und treuer. Bundesgenoffen die gerechte und ehrliche Sache. In jedem Teile des Reiches ichart man fich fpontan und begeiftert unter ber gemeinsamen Glagge. Wir tämpfen für ein müldiges Ziel und werden die Waffen nicht niederlegen, che das Ziel vollkommen erreicht ift. Ich vertraue volltommen auf die logale einträchtige Unterstützung aller meiner Untertanen und bete, daß ber allmachtige Gott feinen Gegen gebe. - Die Gesetzentwürfe über Somerule und die Entfraatlichung der Kirche in Wales erhielten por ber Bertagung die fonigliche Genehmigung.

Berlin, 20. September. (28. B. Amtlich.) Die "Rorddeutsche Allg. 3tg." bemerkt zu der englischen Thronrede: Wenn die englische Regierung jede mögliche Unftrengung gur Erhaltung des Weltfriedens gemacht hatte, fo wurde er eben erhalten geblieben fein. Golde Unftrengungen hat der Deutsche Raifer noch bis in die lette Stunde bei den Souveranen von Rugland und England gemacht, und wenn diefen Bemühungen tein Erfolg beichieden war, fo wiffen wir heute aus unwiderleglichen Beugniffen, gulegt aus dem am 30. Juli von dem belgischen Gefandten in Betersburg an feine Regierung erstatteten Bericht, bag Rugland nur iosichlug, weil ihm die pofis tive Buficherung berenglischen Regierung, fie merde am Kriege gegen Deutschland teilnehmen, vorlag. Diefen Buntt berührt die Throntede ebensowenig wie fie einen Grund bafur angibt, bag Gir Edward Gren die deutsche Anregung, England moge fich für die Reutralität Frantreiche verburgen und damit mindeftens dem Weften Europas den Krieg erfparen, einfach zu Bober fallen ließ. Siermit erledigt fich auch die Berficherung bee englischen Könige, er fei burch abfichtlichen Bruch von Bertragsverpflichtungen jum Kriege gezwungen worden. Richt absichtlich und aus Freude an ber Sache, jondern mit Bedauern und dem unerbittlichen Gebote ber Gelbsterhaltung folgend, fah Deutschland fich jum Betreten feindlichen Gebietes gezwungen, als ber Krieg, den England hatte vermeiden fonnen, unvermeidlich geworden war. Wie die Regierung endlich die Lebensintereffen bes britischen Reiches jum Kriege zwangen, ift uns volltommen unerfindlich. Es hieß doch ftets, Englands größtes Intereffe ici der Friede und ber bisherige Berlauf des Kampfes dürfte Diefe Formel nicht entfraftet haben.

Allerlei Meldungen.

Der Geburtstag unferer Kronpringeffin.

Berlin, 19. September. Bur Feier bes Geburtstages ber Kronpringeffin hatte bie Reichshauptstadt geflaggt Die Rronpringeffin hatte fich als besondere Geburtstagefreude ausersehen, ben Lagarettzug zu besuchen, den der Kriegsausichuß ber Bereine vom Roten Kreus in Schoneberg-Wilmersdorf mit einem Roftenaufwand von 55 000 M aus gerüftet hat. Er besteht aus 48 Wagen und ift bereits gestern abend nach dem westlichen Rriegsschauplat abgegangen, um Bermundete in die deutsche Beimat gurudguführen. 320 liegende Krante tonnen mit aller Bequemlichteit von der blutigen Wahlstatt in Die Seimat befördert werben. Im Notfall tonnen auch noch 600 weitere Krante bie nicht bettlägerig find, mitbeforbert werden. Der Cheiargt ift ber berühmte Chirurg von Dettingen, ber bereits jum vierten Male zu einem Kriegsschauplat abreift, um bie Bunden zu heilen, die der blutige Rampf geschlagen bat 3hm gur Geite fteht feine Gattin, Die im Berein mit ibm ebenfalls jum vierten Dale bie gefahrvolle Reife antritt und die als Operationsschwester tätig ift.

Giferne Auszeichnungen.

Altenburg, 20. September. (Richtamtlich.) Herzog Ernft von Sachsen-Altenburg, ber als Regimentskommanbeur bei einem Infanterie-Regiment im Felde steht, hat, wie die "Altenburger Zeitung" meldet, das Eiserne Kreuzerhalten. Außerdem wurden bisher noch 33 Eiserne Kreuze an Angehörige desselben Infanterie-Regiments verliehen

Berlin, 19. September. Pring August Wilhelm, ber vierte Sohn des Kaiserpaares, der einem Armeeobertommando zugefeilt ift, und Pring Friedrich Karl, ein Sohn bes Pringenpaares Friedrich Leopold, ber bei ben Schwatgen Sufaren fteht, gaben bas Giferne Kreug erhalten.

Deutiche Rote-Rreug-Schweitern in Bien.

BIB. Wien, 20. September. (Richtamtlich.) Am Freitagvormittag sind hier 81 deutsche Krankenschwestern aus Berlin eingetroffen. Sie haben sich in das Allgemeine Krankenhaus und bas Rudols-Spital begeben, wo sie zur Psiege der Berwundeten verwendet werden.

Deutschland und das amerikanische Bermittlungsangebot. London, 19. September. Reuter meldet aus Washington, der Reichskanzler von Bethmann-Hollweg habe dem amerikanischen Botschafter Gerard bei der Besprechung des Bermittlungsangebotes des Präsidenten Wilson gesagt, ein etwaiges Angebot müsse von den Verbündeten ausgehen, da diese sich verpstichtet hätten, nur gemeinsam Frieden 3u

Der Sinn dieser Antwort des Reichstanzlers ist flat. Er heißt: Wenn die Verbündeten das Bedürfnis nach Frieden empfinden werden, bann mögen sie sich melben.

ichliegen.

StahlpfeilsGeichoffe.

Berlin, 19. September. Wie Münchner Blätter berichten, sollen banerische Offiziere seitgestellt haben, daß bei ben Rämpsen in Frankreich aus sicheren Bersteden heraus auf banerische Truppen mit Stahlpfeilen geschossen worden

Ruffifche Unwahrheiten über bie Lage in Galigien .

Wien, 19. September. (Wiener k. k. Telegr.-Korresp. Bureau.) In ausländischen Zeitungen sind neuerdings Meldungen aus russischer Quelle erschienen, die von tolossa sen russischen Siegen beziehungsweise Riederlagen unserer Truppen zu erzählen wußten. So heißt es, daß wir zweichundertsünfzigtausend Tote und Berwundete, hunderttausend Gefangene und vierhundert Geschüße verloren hätten, daß die ganze österreichisch-ungarische Armee geschlagen und sogar vernichtet worden sei. Gegenüber diesen und ähnlichen geradezu phantastischen Lügenmesdungen ist mit aller Entschiedenheit sestzustellen, daß die österreichisch-ungarische Armee, welche die russischen, daß die österreichisch-ungarische Armee, welche die russische Armee wiederholt besiegt und ununterbrochen empfindlich geschwächt hat, ganz im Gegenteil nach wie vor schlagsertig und völlig kampsbereit in statter Stellung in Galizien steht.

Bildung von Silfstorps in Franfreich.

Berlin, 19. September. Wie dem "Berliner Lokal-Anzeiger" aus Genf berichtet wird, wurde General Pau zut Organisierung von Hilfskorps nach dem Süden Frankreichentsandt. — Der "Berliner Lokal-Anzeiger" bemerkt dazu: Diese Nachricht ist nicht ohne Interesse. Wir wissen, daß Frankreich nicht nur alles Menschenmaterial herangezogen hat, auf das es gesehlich Anspruch haben tönnte, sondern is hat auch die von den Aushebungskommissionen als undrauchdar Bezeichneten zu einer nochmaligen ärztlichen Untersuchwar Bezeichneten zu einer nochmaligen ärztlichen Untersuchwar Bezeichneten zu einer nochmaligen ärztlichen Untersuchwar gewisser einflufreicher Männer im Jahre 1870 und ansangs 1871 Hilfskorps in Südfrankreich organisieren wisse ist das ein verstärkter Beweis dassür, daß man in Frankreich die Lage als sehr ernst betrachtet.

Gine entlarvte Lüge.

Amsterdam, 20. September. ((Privat-Telegramm det "Frankf. 3tg.". Etr. Frkft.) Die Westminster Gazette veröffentlicht eine Erzählung, wonach die Deutschen der Krankenschwester Hume vom schottischen Koten Kreuz, die in Vilvorde im Hospital in Belgien lag, ihre linke Brust abgeschmitten hätten. Sie schrieb einen Brief an ihre Familie in Dumsries, dessen Wortlaut die Westminster Gazette" veröffentlichte. Weiter wird erzählt: Rachdem sie

Die Deutsch = Amerikaner und der Krieg.

In der Stimmung dieser Tage, der Tage der Taten und der Entscheidungen, dürste es gewiß interessieren, etwas über die Gesühle derzenigen zu ersahren, welchem diesem gewaltigen Trama nur als Zuschauer beiwohnen. Da iut es denn wohl, wenn uns ein einwandsreier Zeuge— eine deutsche Zeitung aus "Nord-Wisconsin — erzählt, wie das deutsche Gesühl und das Berständnis sür deutsche Ehre zenseits des greßen Wassers bei allen gepsiegt wird, die Deutschland heute ihre "alte Heimat" nennen.

Ein treuer Abennent unseres Blattes hat uns eine Rummer des Organs für die "Interessen des Deutschtums von Nord-Wisconsin", das "Wausau Wochenblatt" vom 14. August freundlichst zur Verfügung gestellt, aus welchem wir zunächst mit Genugtuung begrüßen, daß die Deutschwamzeisaner wenigstens über die Ereignisse auf dem Kriegssichauplat dis dahla trefflich unterrichtet waren. Unter der Ueberschrift:

"Deutichtend fiegreich!"

find allerlei Rriegonachrichten, Gerüchte ufw. gefammelt. Dann heißt es: "Es ist nicht möglich, alle Kriegenachrichten, die jum Teil fehr widersprechend find, ju veröffents lich.n. Aber aus allem nachstehend hier Mitgeteilten geht hervor, bag Deutschland jum Siege pormarts ichreitet. Dann folgt ein Rommentar bes militarifden Sachverftandigen des "Daily Chronicle" vom 12. August aus London, zu der Rachricht bes britischen Kriegsbureaus, daß die deutichen Truppen langs bem Fluffe Misne die frangofische Grenze überschritten haben: "Das bedeutet, daß die Deutichen mit Gewalt in einer beträchtlichen Diftang bas frangöftiche Gebiet von ber belgischen Grenze aus überschritten haben. Dieje Invafion, meint ber militarifche Cachverftanbige, fei bedeutend michtiger als diejenige ber Frangolen im Eljag. Die Deutschen mußten im Ruden der frangojis ichen Befestigungslinien entlang der Aisne eingedrungen

"Der europäische Krieg," sagt der Leitartitel weiter, "ift nun zu Land, zur See und in der Luft in vollem Gang und mit Spannung sehen besonders wir Deutsch-Ameriskaner den Rachrichten von den verschiedenen Kriegsschauplägen entgegen. An Rachrichten fehlt es nun freilich nicht, da aber seit Mitte setzter Woche (5. August) das deutsche Kadel durchschnitten ist, kommen solche nur noch aus London, Paris, Brüssel und St. Petersburg und dieselben waren bisher mit wenigen Ausnahmen lauter Mesdungen über schwere Riederlagen, welche die Deutschen zu Wasser und zu Land erlitten haben sollen. Die meisten dieser Berichte trugen inder den Stempel der Erfindung an der Stirn oder wurden durch andere, gleichfalls aus der englischen und französischen Sauptstadt stammende Depeschen direlt widerlegt."

Erwähnt werden dann die Eroberung von Lüttich und wie der Kaise: die Nachricht von dem Sieg der deutsschen Truppen durch einen seiner Adjutanten vom Balkon des Schlosses der unten versammelten Wenge verkündigen ließ. Der Bericht schließt mit einer Warnung der "Milswaufer Sonntagspost" und dem "Tagesbesehl des Deutschen Kaisers an die Armee.

Die Warnung des amerikanischen Blattes hat folgen-

ben Wortlaut:

"Nachdem die Engländer das deutsche Dzeantabel zwischen Emden und den Azoren durchschnitten haben, ist die ameritanische Presse ausschließlich auf Nachrichten vom Kriegsschaupatz anzewiesen, die über London und Paris tommen. Da mit Sicherheit zu erwarten ist, daß diese erst im Sinne Englands, Frankreichs und Ruflands gefürdt sind, ist größte Borsicht geboten. Die Leser werden daher dringend ersucht, die Berichte von angeblichen Niederlagen der Deutschen nicht sur dare Münze zu nehmen.

Da die deutsche Regierung Beweise dasür in händen hatte, daß Belgien eine Frankreich freundliche Neutralität zu beobachten gedachte, die zunächst in einer ungehinderten Wassen- und Munitionszusuhr aus den Lütticher Werken nach Frankreich und gegebenensalls aus einer nur durch schwachen Widerstand verhüllten Dusdung des Durchbrucks französischer Trupper nach Deutschland bestehen würde, so handelte es sich für Deutschland darum, so schnell als möglich in den Besitz Lüttichs zu kommen. Daß ihnen die Festung so schwellt in die Hände siel, ist ein Beweis sür die außerordentliche Tapserteit der deutschen Truppen."

"Haß über alles, was deutsch isti" überschreibt das "Wausau Wochenblatt" denn ne furze Abhandlung über die Haltung der "angloamerts fanischen Preise" im europäischen Konflikt. Dieselbe zeige, so schreibt sie, Deutschland und seinem Verdundeten, Desterreich-Ungarn, gegenüber, wieder einnal klar und deutlich den Haß und die Mißachtung derselben allem gegenüber, was deutsch ist. Nur wenige in englischer Sprache geschriebene Zeitungen dieses Landes härten sich bemüht, die Situation in unparteisscher und nicht antisdeutscher Weise zu kommentieren. Die überwiegende Mehrzahl machte aus ihrer Feindseligkeit Deutschland gegenüber kein Hehl Die Erscheinung ist nicht neu, aber

inmptomatifch. Gie ift ein abermaliger Beweis baffir, bal von diefer völlig unter englischem Ginflug, wenn nicht m englischen Golde stehenden Breffe für unfere Stammes genoffen jenfeits bes Ozeans ebensowenig zu erwaren 'twie für uns. Aber diefer neue Beweis der Deutschreitid lichteit der angloameritanischen Presse sollte ein werteret Beweggrund für alle beutichen Stammesgenoffen in beit Bereinigten Staaten von Amerita fein, feft gu ihrer beuts ichen Preffe zu halten, ohne die es unmöglich geweser mart. beutiche Sprache und beutiche Sitte in unferer neuen Del mat zu erhalten. Er gibt auch in Amerita deutsche za taienseelen, welche von ihrem Bolfstum fich abtehren 200 in ehrfurchtsvoller Bewunderung por dem Ameritaner und allem, was amerifanisch ift, erfterben. Derartige Rone gaten ihres Bolfstums verdienen die Berachtung alet Stammesgenoffen, melde mit Stolg barauf binmeifen, baß Deutschland oder deutsche Lande ihre oder ihrer Eltern Seimat mar.

Auch das Deutschtum in Amerika befindet sich im Kriegszustand. Es kämpst einen verzweiselten Kampsgegen nativistische ürberhebung und Unterdrückungszuht, gegen die sinsteren Mächte des Fanatismus und des mobernen Puritanertums, gegen unablässige Bersuche, es zu knebeln und ihm seine persönliche Freiheit zu rauben. Det "Deutsch amerikanische Rationalbund" sat den Ruf zur Einigung ergehen lassen. Und alles ist ihm gesolgt, dessen Grundsat ist: "Hie gesolgt, dessen Grundsat ist."

Im lotalen Teil des Blattes ift von der "Chrenpflicht der Deutsch-Ameritaner"

die Rede. Dort heißt es:

"Die Sympathie ber Welt ift im allgemeinen, wie nicht anders nach ber icheuglichen Ermordung bes Kronprintin paares erwartet werden tann, mit Defterreich; umgef:brt bei unferer anglo-ameritanifden Breffe. Darum follten fic Die Deutsch-Ameritaner fofort ju einer gemeinschaftlichen Aftion entichließen, ohne Bergug öffentlich die Forberung itellen, daß die ameritanische Preffe teine in London obet Paris gefärbte Kriegsbepeichen veröffentlicht, feine Rad richten bringt, beien Spige fich gegen Desterreich und Deutschland wende: Zentralverein und Nationalbund follen vereint ichlagen bei biefer Gelegenheit, bem amer! tanifchen Bolte tundgeben und beweisen, daß die Deutid Amerikaner nicht gefennen find, ju dufden, bag Defterreid und Deutschland von ber ameritanischen Breffe im Inter effe ber Politit Englands vertleinert, verleumdet und ver höhet werden. Wegte es diese Presse bennoch, bas beut iche Gefühl und deutiche Ehre zu beleidigen (wie es in nicht

ben Brief geschrieben hatte, hatten ihr die Deutschen auch die rechte Bruft abgeschnitten, woran fie gestorben fei. Alles bies fei geschehen, weil bie Schwester Sume einen beutschen Golbaten niedergeichoffen habe, ber einen von ihr transportierten Bermundeten angefallen habe. Dieje in allen Einzelheiten ausgeführte Geschichte machte auch in Solland ungeheuren Gindrud. Run machte ein englischer Journalist in Sudderfield Trinity Street 62 bei der Familie ber Schwefter Sume Rachforschungen. Da öffnete bie angeblich tote Krantenichmefter felbit die Tur. Gie war frijch und Bejund; weder fie noch irgendeine andere Krantenichwester find irgendwie mighandelt worden. Die gange Geschichte ift völlig erlogen. Gelbst der "Daily Telegraph" dementiert diefen infamen Schwindel.

Lokale Nachrichten.

Bad Somburg v. d. Sohe, den 21. Geptember 1914.

Mus ber Berluftlifte Rr. 28/29. Infanterie-Regiment Rr. 87 Maing, 1. Bataillon Tambour Ludwig Barth, Somburg-Rirdorf, leichtverwundet, Mustetier Otto UIm, Brandoberndorf, leichtverwundet. Unteroffidier Bilh. Gudes, Eppftein, tot. Ginjahriger-Unteroffi-Bier Joj. Com i dt . Faltenftein leicht verwundet. Gefreiter Friedrich Jojt, Gongenheim, leicht verwundet. Unteroffizier Balentin Baumbad, Somburg v. d. S., leichtbermundet, Mustetier Emil Sappel, Somburg v. d. D., leichtvermundet, Mustetier Bilh. Safeneger, Beintden, Rreis Ufingen, leichtverwundet, Mustetier With. Mraft, Wehrheim i. I., leichtverwundet. Mustetier Joh. Erhardt, Cronberg, vermigt. - Geldartillerie-Regiment Rr. 50 Karlerube: Ranonier Georg Schneiber I, Soffenheim, ichwer verwundet.

Die zweite Gendung Liebesgaben für unfer Bataillon geht am tommenden Mittwoch wieder in das Geld ab. Borgemertte Spenden bitten wir noch por Abgang ber Sendung bei der Bentralfammelftelle, Berrn Sausmeifter Kig im Landratsamt, und Befleidungsstude, Wasche, Wollachen und bergleichen bei der Borfigenden bes Baterlandiichen Frauenvereins, Grau Landrat von Marg, Kaifer-Griedrich- Promenade 111, abguliefern. Wiederholt bitten wir, bei den Liebesgaben den Tabat, Zigarren und Ziga-

tetten nicht zu vergeffen.

* 3m Rachtrag an die Beroffentlichung in der Camstagnummer ber "Kreiszeitung" über die Errichtung einer 3mmobilen-Stappen-Kommandantur 2 wird noch mitgeteilt, daß der neugeschaffene Teleson-Unschluß Frantsurt

a. M. Sanja Nr. 4818 ift.

Fahrpreisermäßigung für Angehörige jum Bejuch tranter ober verwundeter benticher Krieger. Bur Erleich terung bes Besuchs franker oder verwundeter deutscher Rrieger, Die fich innerhalb Deutschlands in ärztlicher Pflege befinden, werden mit fofortiger Gultigfeit fur bas Gebiet Der deutschen Staatseijenbahnen nachstehende Tarifbestimmungen eingeführt: 1. Angehörige franter oder verwundeter, in argtlicher Pflege innerhalb Deutschlands befindlicher deutscher Krieger werben gu beren Besuch in ber Sweiten, dritten oder vierten Klaffe jum halben Fahrpreis, in Schnellzügen außerdem gegen tarifmäßigen Buichlag beforbert. 2. 215 Angehörige gelten Eltern, Rinder, Geichmifter, Chefrau und Berlobte. 3. 3mei Rinder vom vollendeten vierten bis jum vollendeten gehnten Jahre werden für eine Person gerechnet; für ein einzelnes Rind innerhalb Diefer Altersgrenze ift ohne weitere Ermäßigung eine halbe Sahrtarte gu lofen. 4. Die Fahrpreisermäßigung wird nur für Reisen über 50 Kilometer gewährt. '5. Die Fahrtarten dum halben Preise werden von den Fahrkartenausgaben auf Grund ber von der guftandigen Ortspolizeibehorde

Denigen Blättern bereits geschieht), fo gilt es eben wieder ! einmal ju beweisen, mas es beißt, der gutmutigen Deutichen Geduld zu erichöpfen."

Bum Schluft fer noch einer Dichtung gebacht, welche ein Derr G. A. Bechte : aus Chifago unterm 5. August veroffentlichte:

"Bedruf!"

Wach auf, All-Deutschland in der Welt Und blid jum finftren Simmelszelt; Schon heult ver Sturm, und Furien gleich Umwirbelt er tas Deutsche Reich! Die Blige iprüh'n, ber Donner rollt, Die Macht der Elemente grollt. Bon allen Geiten greift dich wütend an, Wer fich an beiner Macht nicht laben tann.

Wach auf! Ill-Deutschland fei bereit In diefer unheilvollen Zeit Dein Recht gu mahren ringe treu, Was imme auch die Lojung fei. Der Rampf tobt um ein heil'ges Gut:

ausgestellten Ausweise verabsolgt. 6. Die Ausweise muffen enthalten: Ramen ber Reisenden, Anfangs- und Endstation der Reise, Reiseweg, Beicheinigung mit Stempel und Unteridrift der Ortepolizeibehorde, daß die Reisenden Ungehörige franter ober verwundeter beutscher Krieger find. Bordrude zu den Ausweisen werden von der Jahrtartenausgabe toftenlos an die Ortspolizeibehörden abgegeben. 7. Die Ausweise werden von den Fahrfartenausgaben bei jeder Lösung einer Fahrtarte abgestempelt und den Inhabern gurudgegeben, die fie dem Jahrperfonal auf Berlangen vorzuzeigen haben. Bei Beendigung ber Rudfahrt find die Ausweise mit den Jahrfarten abzugeben.

Treue auch bem Saustier. Bei ber Musmufterung ber Pferde für den Kriegsdienst spielte fich in einem Dorfe im Taunus eine rubrende Szene ab, die bewies, mit welden Gefühlen eine Familie ihren "Falte" — fo bieg bas Pferd - hergab. In einem Briefe, der in einem Ledertäschehen an der Mahne hing, war der Charafter des treuen Tieres geschildert, in berglichen Worten bat die Familie um gute Behandlung des Tieres und um Nachricht, in welchem Lande und bei welcher Truppe es Dienfte zu tun habe. Dem Briefe mar eine Marte für die Antwort beigefügt. Auf diese Weise hofft die Landwirtsfamilie, wenn ihr braves Pferd einst aus ben Teldzug teimfehren folite, wieder in feinen Befig zu gelangen.

- Gine deutsche Antwort. Die "Administration" Chit Parifien in Wien, Löwengaffe 47, ftellte diefer Tage vielen Damenschneiderinnen eine Einladung jum Bezug ber Modehefte "Revue Parifienn" 11 und 12 zu. Sierauf fandte bie Damenichneibermeifterin Margarete Stier in Rodelheim, Dreispitzitrage 6, ber Wiener "Administration folgende Antwort: "Goeben erhalte ich Ihre Drudfache und bin nicht wenig erstaunt, daß Sie so etwas wagen. Rachbem Ihr Land auch mit Frankreich im Kriege liegt und Deutschland brüderlich mit Defterreich gegen ben Todfeind fich verblutet, magen Gie es, für fremländischen Affenput einzutreten. Dafür rufe ich Ihnen, wohl im Ramen aller beutschentenden Schwestern und Schneiderinnen, das fraftigfte Pfui gu. Ich habe nicht verfaumt, auch die Breffe auf 3hr Berhalten aufmertfam gu machen, daß Ihnen die Deffentlichfeit bie gebührenbe Burdigung angedeihen läßt. Die Antwort läßt an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig und verdient die reichfte Rachahmung.

* Der Winterjahrplan. Die Schnellzuge find in den letten Tagen alle überfüllt. Der von Gubbeutichland um 1 Uhr mittags im Sauptbahnhof Frantfurt a. M. antommende Schnellzug trifft feit vier Tagen doppelt hier ein, ba ein Bug bie Reifenden nicht mehr aufzunehmen vermag. Wie verlautet, werden in den nächsten Tagen bedeutend mehr Lotal- und Schnellzuge eingelegt werden. Bon jest ab geht bis auf weiteres ein Schnellzug von Frankfurt bis Leipzig mit 1 .- 3. Wagenflaffe. Frantfurt ab 11.22 nachm. Der um 1.30 abgehende Schnellzug nach Berlin wird beibehalten. Die Einlegung des neuen Zuges nach Leipzig ift dem Bublitum jest doppelt erwünscht, weil die Leipziger Moffe ftattfindet. Bon Dienstag, ben 22. September, an, wird ein Schnellzug mit Schlafwagen Frantfurt-hamburg -Altona, ab abends 8.38, eingelegt. Der Bug führt 1. bis 3. Magenflaffe.

* Defterreichifche Offiziere in Frantfurt. Auf der Rudreife von Ramur nach Defterreich traf Samstagabend eine Angahl öfterreichifcher Offigiere hier ein. Die Berren, Die bei der Belagerung feindlicher Festungen die öfterreichi= iden Motorbatterien bedient hatten, wurden bei ihrer Unfunft von Frantfurter Rameraden begrußt und waren überall, wohin fie tamen, Gegenstand lebhafter Rundgebun-

" Die toten Strieger fteben wieder auf. Wie wenig

Was deutsche Arbeit, deutscher Mut Friedliebent aufgebaut in aller Welt, Begehr ber Geind, bag es in Staub gerfällt.

Erhebe bich, ergreif bie Sand Des Bruders, der das heil'ge Land Der Bater ichlitt im heißen Streit, Sei ihm mit Sab und Gut gur Geit'! Und wer an deutscher Mutterhand Buerft des Lebens Pfade fand, Der dringe mutig durch der Reider Reih'n, Wen Deutschum hegte, der hat deutsch zu fein!

Richtswürdig ift ber Mann, ber nicht Ertennt die beil'ge, behre Bflicht Bu pflegen, was des Baters Sand Dem Teinde mühevoll entwand. Drum, dentibes Bolt, erhebe bich Rampf einig, tapfer, bruberlich; Erfämpf, erhalte beinen Batern gleich Die deutsche Raffe und das Deutsche Reich!" oft auf die felbit in der bestimmteften Form auftretenden Mitteilungen über den Tod des einen oder anderen Go! daten zu geben ift, zeigt ein Gall aus der Gemeinde Gorgenloch in Rheinheffen. Der Mustetier Dapper mar icon in den erften großen Schlachten durch vier Schuffe verwunbet und felbft von Rameraden in ber Front brieflich aufs bestimmteste als "gefallen" gemelbet worden. Die Ungehörigen betrauerten ben Rrieger ju Saufe aufs tieffte, bis diefer felbst gang unerwartet in ihrer Mitte ericbien. Dapper ift jest bei feinen Angehörigen eingetroffen, um bei ihnen Beilung zu suchen. So mag es fich wohl mit gar manchen privaten Lodesnachrichten von der Front verhalten. Sie mogen in gutem Glauben geschrieben worden fein, aber es ift tlar, daß ber vorwärtsfturmende Goldat beim Fallen feines Rameraden in den meiften Fällen nicht beftimmt wiffen tann, ob es fich um eine todliche Bermunbung oder um eine leichte: mit vorübergehender Ohnmacht handelt.

= Bautätigleit bei ber Gifenbahn. Durch die Dobilmadjung und den Kriegsausbruch mar die Bautätigkeit im Gebiet der preugischeffischen Staatsbahnen bis zu einem gemiffen Grade jun: Stillftand getommen, mas fehr leicht verständlich ift. Während es nun eine gange Angahl von Neubauten etc. gibt, die ohne weiteres aufgeschoben werden tonnen, find auch gablreiche Projette vorhanden, deren Beitergedeihen im Intereffe des Berkehrs liegt, den man in ben fommenden Friedenszeiten mindeftens im früheren Umfang wieder erwartet. Der Gisenbahnminister hat dess halb bestimmt, daß mit der Aussuhrung berartiger Bauten fortgefahren bow. alsbald begonnen werden foll. Reben der Dringlichkeit der Projekte gab zu diefem Erlag die Rots wendigfeit Beranlaftung, daß auch die ftaatlichen Berwaltungen alles tun muffen, um den Unternehmern und damit gahlreichen Arbeitern Beschäftigung zu gewähren, was jest noch viel norwendiger ift, als in Friedenszeiten. Go ift alfo in Balbe wieder eine umfangreiche Bautätigfeit im Gebiet ber preugifdeheffischen Staatsbahnen zu erwarten.

Entgleijung eines Berjonenzuges. Auf bem Bahnhof Goldstein entgleiften am Samstagnachmittag vier Wagen eines Personenzuges. Da der Zug sehr langsam fuhr, famen Menichenleben nicht ju Schaden. Der Bugvertehr nach dem Gudbahnhofe erlitt burch die Entgleisung eine

etwa vierstündige Unterbrechung.

Kurhaus-Konzerte

der Städtischen Theater- und Kurkapelle

Rossini.

Wagner.

Weidt.

. Mendelssohn.

Sitt. Löschhorn.

Montag, den 21. September. Abends 8 Uhr. I. Teil. 1. Choral. Gelobet seist du Jesu Christ. 2. Ouverture zu Semiramis. 3. Nocturno.

Abendruhe. II. Teil. 5. Einzug der Götter in Walhall aus Rheingold. . 6. Gebet Verlaß uns nicht.

7. Durch Nacht zum Licht. Marsch. Laukin. Dienstag, den 22. September. Nachmittags 4 Uhr.

unter Leitung des Kapellmeisters Iwan Schulz. I. Teil. 1. Choral, Gott des Himmels und der Erden. 2. Ouverture z. Oper Zampa. 3. Intermezzo aus Rosaloa. Herold. 3. Intermezzo aus Ernani. 4. Potpourri aus Ernani. II. Teil. Pizzi. Verdi.

5. Steuermannslied und Matrosenchor a. d. Wagner. Oper Der fliegende Holländer. 6. Wiegenlied. Hartmann. 7. Soldatenblut. Marsch. Blon. Abends 8 Uhr.

I. Teil. 1. Choral. Herzlich tut mich verlangen. 2. Ouverture Deutsche Burschenschaft. 3. Largo.

7. Kriegermarsch der Priester aus Athalia.

Handel. Solovioline Herr Konzertmeister Meyer. Harfe Frau Pfeiffer. Peer Gynts Heimkehr und Solvejis Lied. Grieg. II. Teil. 5. Bilder vom Rhein. Schumacher.

a. Kahnfahrt beim Abendläuten. b. Kahnfahrt der Winzer. Ständchen. . Moskowski. 6. a. Melodie. b. Serenade.

Affoden- und Familienblatt | Ranges. 2×monati. je 40 Seiten mit Schniftbogen. Aboutements M. 1, but after Buckhandlangen Statis Proto-Bommers dorch John Heary Schwesin, Berlie W.SL.

seit langen Jahren bewährt sind Kesselschläger's Krafthaarwasser. Preis: Eine Mark.

Allein-Verkauf: Luisenstrasse 87.

Mittwoch, ben 23. Ceptember 1914, Bornittage 9 Uhr, werden dahier Mußbach ftrage 11 gufolge Auftrage folgende Gegenfanbe öffenlich meiftbietend gegen Bargahlung freiwillig verfteigert.

2 Betten, div. Bettzeuge, 2 Tifche, 1 Rommode, 1 Rleider-, 1 Ruchen- und 1 Rachtidgrant, biv. Daus- und Ruchengerate u. a. m.

Wagner

Gerichtsvollzieher in Bad Domburg v. d. D.



4 gebrauchte

gu vertaufen.

Louifenftrage 105.

Wegzugshalber

Bauplat für Doppelvilla, dirett am Raifer Bilhelms-Bart preiswert unter günftiger Be bingung fofort zu vertaufen. Raberes

3. Bulb, Genfal, Louifenftrage 26.

Nicht heiraten

Jahrtich: Tausende Bilder u. Modelle.

oder verloben, bev. Sie sich üb. zukünft. Person, üb. Familie, Mitgift, Ruf, Vorleben etc. genau informiert haben. Diskrete Spezialauskünfte beschafft überall billigst "Phönix", Welt-Aus-kunftei und Detektiv-Institut Berlin W. 35.

in ichoner, ruhiger Lage, enthaltend 7 Zimmer, reichlichem Bubehor mit allem Romfort ber Reugeit und hübidjem Garten, verhaltnishalber unter gunftigen Bedingungen zu vertaufen evtl. auch fofort gu vermieten. Raberes bei 3. Gulb, Genfal, Louifenftrage 26. Telephon 515.

Mufallanzeigen für alle Betriebe gillig, gu haben in ber Rreieblattbruderei.

Husländer betr.

Alle hier zurudbleibenden Ruffen, ferner alle Frangofen, Belgier und Englander haben fich am Dienftag, den 22. de. Dite. unter Bors lage ihres Baffes erneut auf Zimmer Rr. 2 des Rathaufes anzumelden. Bad homburg v. d. Sobe, den 21, September 1914.

Polizeiverwaltung.

Liebesgaben

(aller Urt, auch Badwaren) fur die in hiefigen Lagaretten und in der Stadt untergebrachter Bermundeten und fur Dinterbliebene ber im Felde ftebenden Baterlandeverteidiger find mit dem "Bermert" fur Somburg beftimmt ju verfeben und ebenfalls an bie Centralftelle Landrateamt, Louifenftrafte Dir. 88/90, Sinterhand bei Dausmeifter

Untergeng, Bafche und Bollfachen an Frau Landrat b. Marg, Raifer Friedrich-

Bromenade Nr. 111a.

Die erfte Sendung Liebesgaben ift am vorigen Mittwoch an unfer Bataillon abgegangen, Die zweite wird am Mittwoch, den 23. Geptbr. nachfolgen. Bir bitten weitere Baben alsbald an bie Centralftelle abliefern ju wollen, damit auch biefe gweite Gendung recht reichlich ausfällt.

Für den Zweigverein Baterländischer Franen-Bereine.

5. L. Wüft,

Danksagung.

Für die so überaus reichlich zugehenden Liebesgaben für unfere verwundeten und erfranften Rrieger, wir, da einzeln zu danken unmöglich, auf diesem Wege allen edlen Spendern, im Namen der Kranken, sowie der Lazarett-Verwaltung, aufrichtigen und innigsten Dank.

Der Chefarzt,

Dr. Biehe,

Beheimer Medizinalrat.

Der Krieg in Extrablättern.

Ber gleich vielen anderen die Abficht bat, die weltgeschichtlichen Ereigniffe der legten Bochen für fich, feine Rachtommen und bie aus dem gelde heimtehrenden Rrieger ju fammeln, ber beftelle möglichft umgebend in unferer Beicaftoftelle

den Arieg in Extrablättern.

(Serie 1-100)

Die Extrablatter ericheinen in ichoner Ausstattung mit farbigen Rand in den bentiden begw. öfterreichifden Landesfarben.

Breis Dif. 3,50.

Beichäfteftelle ber "Rreis-Beitung".

Bad Homburg.

Bestellschein

3ch Seftelle hiermit

Extrablattfammlung 1-100.

(Stüdzahl)

(Mame):

(Strafe u. Daus-Rr.) :.....

Den besten Schutz gegen Er= fältung und Rheumatismus

bietet unfern Soldaten im Felde der

Brust Rückenwärmer

von Katzenfellen zu haben bei

Otto Pflughaupt,

Kürschnermeister. Hier.

Sammlung für Oftpreußen.

Un freiwilligen Spenden find bei ber Landgraft. Deff. conc. Landesbant eingegangen

Bon	Frau Bürgermeifter Feigen .	. Dit.	20.—
"	herrn Bedell Bat	. "	5.—
"	herrn Bahnhofevorfteber Rovetamp Friedriche		
-	borf .	"	6.50
11	" A. Wagener		50
"	Chanra Camerteia		5.—
"	Gefcwifter Mommfen	. "	10.—
"	herrn Carl Gegner		20
"	Fraulein Glife Schidt .		6.—
,,	Sarry Button Wyrohin		20.—
111	" Frit Ruffing fr.	. "	10.—
"	Svan Muna Mhayla		5.—
"	Berrn Buttenbeim	. "	10
"	Samilie Buft-Steinbrind .	. "	30.—
"	2B. T		20.—
"	herrn Gg. Schlottner und Frau .	. "	10
"	dem Freimaurer-Rrangchen gum Rorditern .		150.—
"	Garry Stahtrat Oldmann	. "	10.—
"	n. n	. "	3.—
"	Frau Marie Boigt, Ober-Efchbach	. "	10.—
"	Deren Bithelm Gifcher .	. "	40.—
"	Frau Ratha Gemmer, Frantfurt a. Main	. "	100.—
	Guinn	-	200000000000000000000000000000000000000
	Mit ben bereits eingegangenen :	Dit.	
	Zin een vetens eingegangenen	are b.	040.

Den gütigen Spendern unferen berglichften Dant.

Summa Mt. 1180.50 Bir bitten weitere Gaben bei der Landgraft, Deff, conc. Landesbant einzahlen 31

wollen. Bad homburg d. d. D., den 21. Geotember 1914.

Der Magiftrat. Lübfe.

3m Berlage von Rud. Bechtold & Comp. in Wiesbaden ift erfchienen ign begieben burch alle Budhandlungen und Buchbindereien, fowie die Erp. d. Blattes):

Naffanischer Allgemeiner

Landes = Kalender

für bas Jahr 1915. Redigiert von B. Bittgen. - 72 G. 40, geb. - Breis 25 Bf Bur Ausnutung ber diesjährigen reichen Ernte besonders zu empfehlen :

15 Hufl., von Ronigl. Garten-Infpettor G. 3 ung e. Breis Dit. 1.50.

Dortbudlein 7. Mufl. Bon Ronigl. Garten-Infpettor G. 3 unge.

Gerner :

Te Feldpostkarten



mit Kriegsbildern von Maler C. J. Frankenbach.

Gerien I, bestehend aus 6 verichiedenen Bildern mit Text, fehr erheiternd Preis für die Gerie 15 Pfg.

Diefelben (Doppelfarten) mit Rückantwort.

Gerie 30 Bfg.

Bleyle's

für Offiziere und Mannschaften.

Bester Erkältungsverhüter!

bei Ph. Debus.

Erbteilungshalber

Billa, mit 12 Raumen, Gas, Gleftr. gu

entfteben durch unreines Blut, fonnen beshalb and nur durch Ben innere Behandlung grundlich und bauernd geheilt werden.

Best bin ich in der Lage Ihnen meinen herglichen Dant für ihre mundervoll beilende Wedigin, die mich vollständig von bem ichanderhaften Santleiden befreit hat, voll un? gang gu gollen. Guftav Sichting, Mich Begirt Balle.)

Die patentamtlich geschützten Santpillen versendet die 28te furt a. Dt., Beil 63.

Berfendet auch nach ausmarts. Poftfarte genügt.

fucht junger herr (ca. 2 Wochen) bei Candwirt ohne bef. Bergütung. Offert. an Gehlhar, Frantfurt a. M., Langeftraße 20

Schone große

3-Zimmer-Wohnung

ait Bad und fonftigem Bubehor zu vermieten Gg. Reinhard.

Wohnung

billig gu vermieten.

Manergaffe 12.

mit Bubehör im Dinterbau ju vermieten. Boheftrafte 131/1

außerft billigem Breife fofort ju vertaufen. Rab. 3. Fuld, Genfal, Louifenftr. 26.